

# „Dem Fortschritt verfallen?“

Morgen beginnt die öffentliche Vorlesungsreihe Studium Generale an der Uni.

Mit „Dem Fortschritt verfallen“ hatte Prof. Cornelius Borck, der das „Studium Generale“ an der Lübecker Universität leitet, die öffentliche Vorlesungsreihe schon vor einem Jahr überschrieben. Nur diesmal legt er Wert darauf, dass der Titel der Fortsetzung durch ein Fragezeichen ergänzt wird. „Es soll nochmal die Ambivalenz betonen“, sagt der Direktor des Uni-Instituts für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung. „Schließlich geht es in diesem Semester jeweils um Themen, an denen sich besonders deutlich die Zwiespältigkeit des Fortschritts in der Medizin zeigt.“ Fortschritt sei zwar die Leitidee der Moderne – ein Ideal, das wissenschaftlich-technische Innovationen rechtfertige. „Aber Fortschritt kann auch neue Probleme schaffen, mit denen erstmal niemand gerechnet hat“, so der Forscher.

Den Anfang am morgigen Donnerstag, 17. November, ab 19.15 Uhr im Audimax (Hörsaalzentrum Mönkhofer Weg 245) macht dabei Prof. Wolfgang Eckart aus Heidelberg. Er wird über „Medizin, Krieg und die Ethik des Experiments“



Prof. Cornelius Borck leitet das „Studium Generale“ an der Lübecker Uni.

sprechen. Sowohl die Medizin insgesamt als auch eine ihrer jüngeren Töchter, die Bakteriologie, seien vom Kriege nicht zu trennen. „Ihr tödlicher Missbrauch mit dem Menschen als Versuchsobjekt kann keineswegs nur als unvermeidlicher ‚Kollateralschaden‘ eines aufgezwungenen Krieges gedeutet, er muss vielmehr häufig – wenn nicht immer – auch als gewollter Akt der ‚opfernden‘ Vernichtung aufgefasst werden“,

leitet der Professor für Geschichte der Medizin und Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg ein. Der mörderischen Spur dieser fatalen Doppelstrategie sowie den schwachen Versuchen ethisch regulierender Gegenwehr soll der morgige Vortrag in internationaler Perspektive nachgehen.

Die weiteren Termine und Themen in diesem Wintersemester sind: „Kinder als Spender – die Ethik der Knochenmarkspende und die Verfügbarkeit der Körper“ mit der Referentin Prof. Christina Schües (Leuphana Universität Lüneburg/Universität zu Lübeck) am 15. Dezember; „Frühstart ins Leben – Erwartungen und Wirklichkeit der neonatologischen Intensivmedizin“ mit dem Vortragenden Prof. Christian Poets (Universität Tübingen) am 12. Januar; „Kulturen des Sterbens – zur aktuellen Debatte um Palliativmedizin und Sterbehilfe“ mit dem Referenten Prof. Thomas Macho (Humboldt Universität zu Berlin) am 9. Februar. mho